



Freies Wort und Südthüringer Zeitung präsentieren:

28. BAD SALZUNGER

GESUNDHEITSFORUM

Mittwoch, 27. November 2013 · im Klinikum Bad Salzungen

„Hüftgelenksarthrose und ihre Behandlungsmöglichkeiten“

Das Gesundheitsforum spricht medizinische Laien wie Fachleute gleichermaßen an. Erfahrene Ärzte und Therapeuten treffen dabei auf Patienten, deren Angehörige und auf Menschen, die sich für das Thema allgemein interessieren. Siehen Sie uns alle – Fachleute, Gesundheitsbewusste und Wissbegierige – herzlich willkommen!

Was bedeutet Hüftgelenksarthrose?

Es handelt sich hierbei um den Gelenkverschleiß des Hüftgelenkes, was zu einer typischen Symptomatik führt. Neben Schmerzen kommt es zu funktionellen Einschränkungen des Bewegungsumfanges im Hüftgelenk. Die daraus resultierende Einschränkung der Lebensqualität ist in der Regel das Leitsymptom des Beschwerdekompleses.

Etwa fünf Prozent der Bevölkerung leiden unter einer symptomatischen Hüftgelenksarthrose, in der Fachsprache „Coxarthrose“ genannt. Bislang werden die degenerativen Gelenkerkrankungen häufig in primäre Arthrosen mit unbekannter Ursache und sekundäre Arthrosen mit vermeintlich bekannter Ursache unterteilt. Unabhängig von der Entstehung dieser degenerativen Erkrankung ist die Behandlungsempfehlung sehr einheitlich und wird geprägt durch das individuelle Beschwerdebild des Patienten sowie der vorliegenden morphologischen Gelenkveränderung. Coxarthrosenpatienten klagen meist über Ruhe- und Nachtschmerzen sowie über Schmerzen unter Belastung und über Bewegungseinschränkung, wodurch letztendlich deutliche Aktivitätseinschränkungen entstehen. Es sind Probleme bei alltäglichen Verrichtungen und bei Freizeitaktivitäten, welche die Patienten zum Arzt führen.

Die Diagnostik dieser Erkrankung basiert auf einer genauen Beschwerdeschilderung des Patienten mit Angaben von vorbestehenden Erkrankungen oder Verletzungen im Hüftbereich. Weiterhin sind die ärztliche Patientenuntersuchung und das Erstellen von Röntgenaufnahmen unumgänglich.

Sind die beschriebenen Beschwerden auf den vorzeitigen Gelenkverschleiß zurückzuführen, sollte die konservative Therapie (nicht operative Therapie) am Beginn der Behandlungsmaßnahmen stehen. Zwar lässt sich die Erkrankung damit nicht heilen, doch kann häufig eine temporäre Besserung der Beschwerden erreicht werden.

Die Stärke der Beschwerden, der Grad der Funktionsstörungen sowie die Erwartungshaltung des Patienten beeinflussen die Auswahl der Behandlungsmaßnahmen.

Bei therapieresistenten Beschwerden und fortgeschrittener Arthrose sollte die Indikation zum endoprothetischen Hüftgelenkersatz geprüft werden. Der Eingriff gehört zu den erfolgreichsten medizinischen Behandlungsverfahren, da in der Regel die Lebensqualität entscheidend verbessert werden kann. Hierfür steht eine Vielzahl von unterschiedlichsten Endoprothesenmodellen zur Verfügung.

Die individuelle Knochensituation entscheidet u. a. welches Prothesenmodell gewählt wird. Die Verankerung von Schaft und Pfanne kann grundsätzlich zementiert, zementfrei oder als Kombination beider Verfahren erfolgen. Beim älteren osteoporotischen Knochen ist die zementierte Verankerungstechnik vorzuziehen.

Hinsichtlich der Krafteinleitung in den Oberschenkelknochen unterscheidet man Prothesen mit konventionellem Prothesenstil und Kurzschaftprothesen. Ein Hauptgrund für die Entwicklung von Kurzschaftprothesen ist die angestrebte Minimierung des Knochenverlustes bei der Erstimplantation. Das Problem der Abriebsentstehung zwischen Prothesenkopf und Prothesenpfanne kann mit der Wahl der Gleitpaarungen minimiert werden.

Um das Operationstrauma so gering wie möglich zu halten, ist ein Weichteil schonender OP-Zugang von Bedeutung. Dies entscheidet u. a. über die rasche postoperative Mobilisierbarkeit und Schmerzfreiheit des Patienten.

Ein wesentlicher Baustein in der Wiederherstellung der schmerzfreien Hüftgelenksfunktion ist die physiotherapeutische und rehabilitative Nachbehandlung des Patienten. Hierbei wird u. a. das Gleichgewicht geschult, die Körperhaltung korrigiert und mit dem Muskelaufbautraining begonnen, um wieder ein harmonisches Gangbild zu erlangen.

Einen tieferen Einblick in die Diagnostik und Therapie der Hüftgelenksarthrose erhalten Sie am 27. November 2013 beim Bad Salzunger Gesundheitsforum im Klinikum, wozu wir Sie recht herzlich einladen möchten.

DR. MED. E. TRÄGENAPP – CHEFARZT

Das Programm in der Zusammenfassung

16.00 – 18.00 Uhr

Gesundheitsmesse mit verschiedenen Ständen im Foyer des Klinikums

16.15 – 16.45 Uhr / 17.00 – 17.30 Uhr

Präsentation von physiotherapeutischen Therapiemöglichkeiten bei Hüftgelenksarthrose

Heiko Goede
Zentrum für Physikalische und Rehabilitative Medizin

18:00 Uhr Eröffnung des Gesundheitsforums

Martin Evers,
Prukrist des Klinikums Bad Salzungen

18:10 Uhr „Möglichkeiten der konservativen Behandlung der Hüftgelenksarthrose“

Dr. med. Thomas Just
Facharzt für Orthopädie
Gemeinschaftspraxis
Dr. med. D. Laska / Dr. med. Th. Just

18.45 Uhr „Möglichkeiten der operativen Behandlung der Hüftgelenksarthrose“

Dr. med. Eckhard Trägenapp
Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

19.15 Uhr „Wie Sie wieder auf die Beine kommen ...!“

Heiko Goede
Physiotherapeut
Zentrum für Physikalische und Rehabilitative Medizin

19.30 Uhr „Rehasport bei Hüftgelenkskrankungen“

Mira Mattner
Dipl.-Sportwissenschaftlerin
Zentrum für Physikalische und Rehabilitative Medizin

19.45 Uhr Die Referenten stehen Frage und Antwort

20.00 Uhr Abendlicher Imbiss

Die Veranstaltung wird moderiert von Ute Weillbach. Ende der Veranstaltung gegen 20.30 Uhr.

Der Eintritt und die Nutzung der Parkplätze am Klinikum sind frei.

Die Veranstaltung ist von der Landesärztekammer Thüringen als Fortbildungsveranstaltung zertifiziert (3 Punkte).

Die Referenten des 28. Bad Salzunger Gesundheitsforums am Mittwoch, dem 27. November 2013



Dr. Thomas Just

Funktion:
Orthopädische Gemeinschaftspraxis
Dr. med. D. Laska
und Dr. med. Th. Just

Ausbildung:
Facharzt für Orthopädie

Tätigkeitsfeld:
• Konservative Orthopädie
Schwerpunkte:
– Funktionelle Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates
– Manuelle Medizin / Chirotherapie
– Akupunktur
– Osteopathie

Berufliche Stationen:
• 1989 – 1995 Medizinstudium in Leipzig
• 1995 – 2001 Krankenhaus Dresden Friedrichstadt / Orthopädische Klinik
• 2002 Eigene Niederlassung in Bad Salzungen



Dr. med. Eckhard Trägenapp

Funktion:
Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am Klinikum Bad Salzungen

Ausbildung:
Facharzt für Chirurgie
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie / Spezielle Unfallchirurgie

Tätigkeitsfeld:
• Komplett Unfallchirurgie
• Polytraumaversorgung
• Endoprothetik von Schulter, Ellbogen, Hüft- und Kniegelenk, einschließlich Wechsellagerungen
• Arthroskopische Operationen an Schulter, Ellbogen, Knie und Sprunggelenk
• Plastische und rekonstruierende Chirurgie des Sehnen- und Bandapparates
• Fuß- und Handchirurgie

Berufliche Stationen:
• 1979 – 1985 Medizinstudium an der Humboldt-Universität Berlin
• 1985 – 1987 Wehrdienst (als Arzt tätig)
• 1987 – 1994 Facharztausbildung im Krankenhaus Rathenow
• 1994 – 2002 als Facharzt für Chirurgie im Krankenhaus Rathenow tätig
• 2002 – 2013 Oberarzt im Städtischen Klinikum Brandenburg
• 2005 Zusatzbezeichnung spezielle Unfallchirurgie
• 2007 – 2010 Leitender Oberarzt der Notaufnahme im Städtischen Klinikum Brandenburg
• 2009 Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
• 2008 – 2013 Leitender Oberarzt im Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie im Städtischen Klinikum Brandenburg
• seit 01.10.2010 am Klinikum Bad Salzungen tätig



Heiko Goede

Funktion:
Physiotherapeut im Zentrum für Physikalische und Rehabilitative Medizin am Klinikum Bad Salzungen

Ausbildung:
Physiotherapeut

Tätigkeitsfeld:
• Physiotherapeutische Betreuung von ambulanten und stationären Patienten im Bereich
• Traumatologie und Orthopädie
• Spezielle Leistungen: Krankengymnastik nach Bobath, Brügger

Berufliche Stationen:
• 1994 – 1996 Ausbildung als Physiotherapeut an der Uni Gießen
• bis 2010 als Physiotherapeut in den Rehabilitationskliniken in Bad Salzungen und Lengnries in den Bereichen Orthopädie und Neurologie tätig
• seit 2011 im Zentrum für Physikalische und Rehabilitative Medizin am Klinikum Bad Salzungen als Physiotherapeut tätig



Mira Mattner

Funktion:
Organisation und Durchführung von Rehasport und Prävention am Klinikum Bad Salzungen

Ausbildung:
Diplomsportwissenschaftlerin für Rehabilitation und Prävention

Tätigkeitsfeld:
• Rehasport-Orthopädie: Wirbelsäulengruppen, Gelenktrainingsgruppen
• Rehasport Innere Erkrankungen: Herzsport, Gefäßsport, Diabetessport, Lungensport
• Allgemeine Gruppen: Kinder- und Erwachsenentraining bei Adipositas
• Prävention: Entspannungstraining (Autogenes Training, Progressive Muskelrelaxation)
• Herzkreislaufttraining Indoor, Nordic Walking
• Neue Rückenschule

Berufliche Stationen:
• 1993 Au pair in England
• 1994 Studium der Sportwissenschaften in Potsdam
• 2000 Sporttherapeutin im Therapiezentrum Brandenburg
• 2006 Leitung der Medizinischen Trainingstherapie in der ambulanten Rehaklinik Vitalis Brandenburg mit orthopädischer Rehabilitation, BENA, Rehasport, Prävention und Gesundheits-training
• seit 01.10.2013 als Sporttherapeutin am MVZ Bad Salzungen für den Bereich Prävention und Rehasport tätig

Das Bad Salzunger Gesundheitsforum ist eine Gemeinschaftsaktion von:
Klinikum Bad Salzungen
Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena

Freies Wort

Südthüringer Zeitung